

Große Ehre für Sabine Dittrich

Ein tschechischer Autorenverband nimmt die Schriftstellerin aus Gattendorf auf. Das liegt vor allem an ihren Verdiensten um die deutsch-tschechischen Beziehungen.

Von Werner Rost

Hof/Gattendorf – Eine doppelte Überraschung hat die Autorin Sabine Dittrich aus Gattendorf in diesen Wochen erlebt: Als Mitorganisatorin des jüngsten tschechisch-deutschen Festivals „Literarisches Franzensbad“ ehrten die böhmischen Schriftstellerkollegen Dittrich während der Lesungen im Hofer Rathaus (wir berichteten). Die Franzensbader Dichterin Alena Vávrová gab an diesem Abend bekannt, dass sie Dittrich für die Aufnahme in den tschechischen PEN-Klub vorschlagen wird.

Für die Gattendorferin war schon allein die Nominierung für die Aufnahme in den renommierten tschechischen Schriftstellerverband eine große Ehre, wie die Autorin zum Abschluss des Literaturfestivals im Königssaal des Hofer Hauptbahnhofs betonte. „Das heißt aber jetzt noch nicht, dass ich automatisch aufgenommen werde, darüber muss der Verband entscheiden“, sagte Dittrich im Gespräch mit unserer Zeitung.

Die sprichwörtlichen Mühlen mahlen beim tschechischen Schriftstellerverband offensichtlich relativ schnell. Bereits in dieser Woche erhielt die Gattendorferin Post aus

Prag. Der Absender ist das Tschechische Zentrum des internationalen PEN-Clubs. „Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der Vorschlag von Vladimír Karfík und Alena Vávrová in der Ausschusssitzung des PEN-Klubs vom 6. November 2018 angenommen und einstimmig beschlossen wurde, Sie in unsere Schriftstellerorganisation aufzunehmen“, heißt es in diesem Schreiben.

Für die definitive Aufnahme in den Verband spielte nicht nur Dittrichs aktives Mitwirken beim Franzensbader Literaturfestival eine Rolle, sondern auch ein Themenschwerpunkt ihres schriftstellerischen Schaffens. „Wir schätzen Ihre poetische und prosaische Arbeit, in der Sie sich den tschechisch-deutschen Beziehungen und dem Dialog zwischen beiden Völkern widmen, die versuchen müssen, sich von den Vorurteilen zu lösen und alle Fakten zu akzeptieren, so unangenehm sie auch sein mögen“, heißt es weiter in der schriftlichen Laudatio aus Prag.

Damit würdigt der tschechische Schriftstellerverband, dass sich die Gattendorferin auch schwierigen Themen der jüngeren Zeitgeschichte annimmt. Wie in ihrem Roman „Erben des Schweigens“, der 2017 ins Tschechische übersetzt wurde. Im Rahmen einer Liebesgeschichte der Gegenwart schickt Dittrich eine junge Frau als Protagonistin auf Spurensuche in Bayern und Tschechien. Dabei geht es um die Deportation der jüdischen Bewohner Prags während der NS-Zeit, um die Unterdrückung der tschechischen Bevölkerung während der Besatzungszeit sowie um Übergriffe von paramilitärischen



Zum Abschluss des jüngsten Literaturfestivals hat Sabine Dittrich die Wandertrophäe in Form einer Fahne an den tschechischen Arzt und Autor Valclav Gruber aus Pilsen überreicht.

Foto: Werner Rost

tschechischen Verbänden auf die deutschsprachige Zivilbevölkerung in Böhmen und Mähren nach Ende des Zweiten Weltkriegs.

„Die Sache mit dem PEN-Club in Tschechien ist tatsächlich wahr geworden“, freut sich die Gattendorferin in einer ersten Stellungnahme. „Ich bin gespannt, was nach der Aufnahme im tschechischen Schriftstellerverband alles auf mich zukom-

men wird“, sagt Dittrich. Die Kontakte zu tschechischen Schriftstellerkollegen intensiviert sie ohnehin. Mit der Franzensbader Dichterin Alena Vávrová, die sie erst bei ihrer ersten Teilnahme am Literaturfestival vor zwei Jahren kennengelernt hatte, ist sie mittlerweile eng befreundet.

Bereits vor einem Jahr empfand es Dittrich als Ehre, im Rahmen der Buchtaufe ihres Romans auch die

Fahne des Franzensbader Literaturfestivals als Wandertrophäe erhalten zu haben. „Diese Fahne hat jetzt ein Jahr bei mir gewohnt“, sagte Dittrich, als sie die Trophäe im Königssaal des Hofer Hauptbahnhofs an einen tschechischen Autorenkollegen überreichte, der hauptberuflich als Arzt im Raum Pilsen arbeitet.

Dittrich plant bereits einen weiteren Roman, in dem sie Themen der deutsch-tschechischen Geschichte aufgreifen will. Diesmal, so verrät die Gattendorferin vorab, bezieht sie auch die Schweiz in die Handlungen ein, bei denen es wiederum um die Zeit des Zweiten Weltkriegs gehen soll. Und gründlich, wie viele Schriftsteller nun einmal sind, hat Dittrich mit ihrem Mann den jüngsten Urlaub im Land der Eidgenossen verbracht, um dort für ihr neuestes Buch zu recherchieren.

Dittrichs Interesse für das Nachbarland Tschechien hat sich durch eine jahrzehntelange Brieffreundschaft ergeben. Die Brieffreundin wohnt in Prostějov (Proßnitz) in Mähren. Mit ihr verbringt Dittrich jedes Jahr eine Woche Urlaub in dieser östlichen Landeshälfte Tschechiens, meist im Altvatergebirge. Dort spielen auch einige Episoden ihres Romans „Erben des Schweigens“. Alle in diesem Buch beschriebenen Orte kennt die Gattendorfer Autorin von eigenen Besuchen.

Dittrich spricht fließend Tschechisch, wenngleich, wie sie am Abend der Lesungen im Hofer Rathaus scherzte, ihre Grammatik noch zu wünschen übrig lasse. An dieser Stelle sei angemerkt, dass es im Tschechischen sieben Fälle gibt.